

Existenzgründung: Vom Studium in die Selbstständigkeit - Erfahrungsbericht eines Kölner Absolventen

Schon während seines BWL-Studiums an der Uni Köln sammelte Alexander Weizetl zusammen mit einem Kommilitonen erste Erfahrungen als Gründer. Damals hieß die Firma der beiden noch „Die Tortendrucker“ und war mit dem Verkauf von Lebensmitteldruckern nur mäßig erfolgreich.

Nach abgeschlossenem Studium, in dem Herr Weizetl unter anderem durch ein Auslandssemester in Buenos Aires und zahlreiche Praktika in Marktforschungsinstituten und großen Unternehmen Erfahrungen sammelte, entschied er sich dennoch, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Das Unternehmen wurde kräftig umgekrempelt und in einem 2-wöchigen Quick-Start unter dem neuen Namen „deineTorte.de“ bestätigte sich: der Kunde will und soll selbst zum Online-Konditor werden.



Seitdem ist die Idee des Unternehmens, dass Privatkunden oder Unternehmen sich im Internet ihre eigene Torte nach persönlichen Wünschen kreieren und bestellen können. Die Firma setzt dann die bedruckten Zuckergussplatten auf die von Standardbäckereien gefertigten Torten und verschickt die Präsente fristgerecht nach ganz Deutschland, Österreich und neuerdings auch Frankreich.

Laut Geschäftsführer war der Aufbau des Unternehmens „kein Hexenwerk“. Dadurch, dass die Firma nicht über eine Verkaufsstelle verfügt, sondern lediglich über das Internet ihre Produkte verkauft, seien keine großen Investitionen, abgesehen vom Lebensmitteldrucker, nötig gewesen.

Den Studierenden riet er für eine Existenzgründung eine positive Grundhaltung, Ausdauer, Motivation und Selbstständigkeit mitzubringen. Nach der Gründung sei es aber dann besonders wichtig, flexibel auf Veränderungen zu reagieren, die Bereitschaft zu haben, aus Fehlern zu lernen und ständig den Willen zu haben, sich weiter zu verbessern.

Finde die richtige Idee für Dein Unternehmen: Vom Suchen und Finden eines Kölner Absolventen, der von der Ausbildung Banker werden sollte, und heute Computerspiele macht

Im Anschluss berichtete Guido Doublet von seiner Erfahrung als Existenzgründer. Der Betriebswirt spezialisierte sich in seinem Studium auf die Bereiche



Organisationslehre und Bankenwesen und arbeitete zwischen Grund- und Hauptstudium als Verkäufer, Consultant und Filialleiter in der Computerindustrie. Nach dem Studium nahm er unter anderem am Europäischen Forschungsrahmenprogramm teil, bei dem er 2 Jahre lang neurologische Grundlagenforschung zur Gehirnaktivität beim Spielen von Computerspielen koordinierte.

2008 gründete er dann die Firma TAKOMAT GmbH, mit der er unter anderem das Computerspiel ENERGETIKA entwickelte, das eine Echtweltsimulation der deutschen Energielandschaft darstellt.

Für ein gutes Unternehmertum nannte Herr Doublet einige wichtige Punkte:

- Eine gute Idee haben, welche die Welt verbessern kann
- Die eigene Idee in einem Satz zusammenfassen können
- Anfangen!
- Einen Plan erstellen, der klare Ziele hat
- Jedes Ziel hartnäckig verfolgen
- Mitarbeiter einstellen, die besser sind als man selber
- Sich von Niederlagen und anderen Personen nicht beirren lassen
- Aus Fehlern lernen

Nach der Veranstaltung versammelten sich die Referenten und zahlreiche Studierende zum ersten Gründerstammtisch der studentischen Initiative steps2startup.